

Karsamstag, 4. April 2015

A u f e r s t e h u n g in der Helenenkirche/Thurn

Der Lienzer Sängerbund 1860 untermalt wie schon die Jahre zuvor musikalisch den Wortgottesdienst, gehalten von Diakon Roland Hofbauer



Lieder beim Auferstehungs-Gottesdienst:

- * „Lasst uns betend niederfallen“
- * „Trauert, ihr englischen Chöre und weinet“
- * „Korn, das in die Erde“
- * „Jesu Wunden, alle Stunden“
- * „Glabatscher Wegkreuzlied“
- * „Schlaf, mein Jesus, ruh im Grabe“

Die Männer des SBes unter der denkmalgeschützten Linde



Diakon Roland Hofbauer mit Paula Lobenwein



Rechts: Dir. Moritz Hannes (ab Juli 2015 neuer Chorleiter des SBes) mit seiner Schwester Nadja

Geburts- und Namenstage



Dir. Hannes Kofler feiert am 8. Mai seinen 60. Geburtstag – er lädt zur gemeinsamen Feier mit Sangesbrüdern, Kollegen von seiner Schule aus Matriei, Freunden und Bekannten in die „Tristacher Dorfstube“ ein – mit dabei auch der Bürgermeister der Marktgemeinde Matriei BR Dr. Andreas Köll.

Tiefenbacher Toni feiert seinen Namenstag ganz besonders: er lädt an einem lauen Juliabend zu Speis und Trank auf seine „Krummschnabelhütte“ auf der Moos-Alm – es wird gesungen bis tief in die Nacht!



oben: die Sänger vor der „Krummschnabelhütte“
links: Jubilar Kofler Hannes mit Bürgermeister
BR Dr. Andrea Köll

Sängerausflug

Sa. 30.5./So. 31.5.2015

28 Teilnehmer – mit dabei die Frauen der Sänger

- Anreise mit einem Bus der Firma „Alpenland“ von Lienz/Bahnhof – mit Kaffeepause in Gmünd – Bad Ischl
- Auf der Rückfahrt zum „Hotel Mostwastl“ am Stadtrand von Salzburg Besichtigung des Areals vom Firmensitz „Red Bull“ und der „Bullenherde“ In Fuschl.
- Stadtbummel in Salzburg mit Gesang in den Gassen und im Salzburger Dom -- Besichtigung des „Red Bull Hangar-7“
- Rückfahrt nach Lienz mit Schlussstopp mit letzter Kaffeepause in Zell/See.

zu a: Bad Ischl - Besuch der *Landesgartenschau 2015*

Obwohl im Zeitraum (24. April – 4. Okt.) glih die Ausstellungsfläche eher einer Baustelle. Trotzdem konnte ein Eindruck gewonnen werden, wie es sein könnte:



Das Motto der Gartenschau - "des Kaisers neue Gärten" oder „Blumenlust statt Alltagsfrust“ - nimmt Bezug auf die Kaiservilla samt Kaiserpark, die über 60 Jahre lang als Sommersitz von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth diente.

12 bezaubernden Blumenschauen zeigen floristische Vielfalt in kunstvollen Arrangements von Rosen, Orchideen bis Alpenblumen.

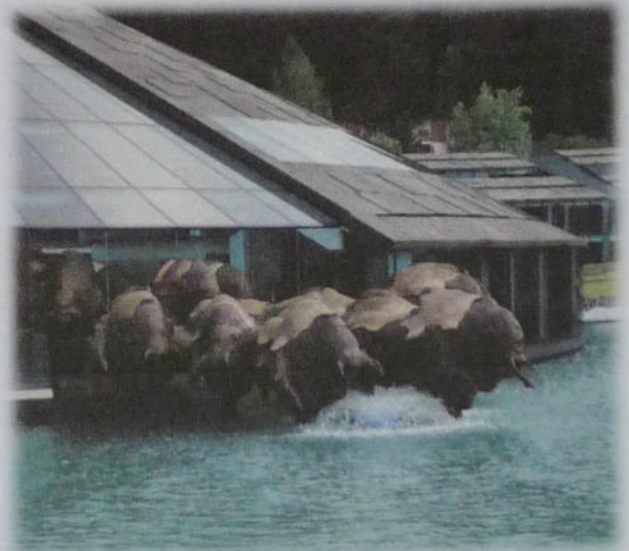
Ob Kaiserpark, Kurpark, Sisipark oder Esplanade - alle Bereiche des über 20 ha großen Geländes überzeugen 164 Tage lang mit einem einmaligen Ambiente.

Zu b: das Areal vom *Firmensitz „Red Bull“* und der „*Bullenherde*“ in Fuschl



Als Gott am Ende des 6. Tages nach der Erschaffung der Erde die Hände in den Schoß legte und mit seiner Arbeit zufrieden war, rechnete er nicht mit Jos Pirkner. Der bekannte Osttiroler Bildhauer nämlich befand: In Fuschl fehlt ein Vulkan. Nun die Herausforderung für Jos Pirkner, das Power - Image des Produkts künstlerisch umzusetzen. Wo sonst als in der Natur finden wir Beispiele unbegrenzter Energieflüsse? Hier setzt die Überlegung des Künstlers an, und in der Natur findet er auch das Vorbild für sein Projekt: Den Vulkan. Die Urgewalten Wasser, Feuer, Luft und Stein dominieren, vereinen sich und verschmelzen zu kraftvoller Energie.

Der Gebäudekomplex besteht aus zwei sich überlappenden, flachen vulkanartigen Kegeln und einem Palmenhaus, das über einen Steg erreichbar ist. Die Anlage umgibt ein künstlicher See und es scheint, als wären die Vulkane tatsächlich aus dem Wasser entstanden. Die beiden Kegel sind so abgeflacht, dass sie keinen Schatten werfen, nirgends Licht verloren geht und eine klassische Einheit bilden. Doch dann die Eruption. Einer der „Vulkane“ bricht auf, und Wasser quillt aus ihm hervor, das schäumend in den See stürzt. Element Wasser, Urquell des Lebens. Die Elemente Erde und Feuer symbolisiert eine 15 m hohe Bronzepastik, eine Bullenherde, geballte Energie, die tosend losstürmt und dem brodelnden Wasser entgegenhält



c) Besichtigung des „Red Bull Hangar-7



Der **Hangar-7** am Flughafen Salzburg ist ein multifunktionelles Gebäude, das eine Sammlung historischer Flugzeuge, Helikopter und Formel-1-Rennwagen beherbergt.

Die Formgebung des Gebäudes erinnert an einen Flügel.

Im Inneren des Hangar-7 scheint sich ein Himmelsgewölbe über den Exponaten aufzutun. Das Stahl-Glas-Ellipsoid erstreckt sich über 100 Meter Länge, 14,5 Metern Höhe und 67 Meter Breite.



Die Teilnehmer des Ausfluges: die Männer des Sängerbundes mit ihren Frauen



Sa. 27. Juni 2015

Wunderschöner Frühsommertag, sehr viele Besucher – durch einen Stadtlauf wurde der Ablauf am Nachmittag etwas gestört.

Die eingeladenen Chöre – **Osttiroler Lehrerchor**, **Lukasser Zwoagesang**, **MGV Zwickenberg** – unterhielten mit ihren Liedern die Zuhörer.

Ohne Entschuldigung nicht erschienen sind die Schlaitner Sänger.

Das Personal (Freiwillige, Freunde, Sänger) servierte ausreichend Speis und Trank zur vollsten Zufriedenheit aller.

MGV Zwickenberg

- 1978 gegründet
- an die 17 Sänger (nur einheimische Sänger)



Mit dabei: die Bürgermeisterin der Stadt – hier im Hoagascht mit Peter Mitterer, Solosänger der Zwickenberger

rechts: der *Lukasser Zwoag'sang*:

Martha & Kurt

rechts außen: der *Osttiroler Lehrerchor* mit Chorleiterin Ursula Hopfgartner



Günther & Otto

das beliebte Duo war bei allen Gartenfesten des Sängerbundes seit 2010

Unterhalter bis in die späten Abendstunden





Siegfried Pedarnig

Chorleiter beim Sängerbund:

23. März 2011: 1. Probe

30. Juni 2015: Letzte Probe

Sein Nachfolger, VD Hannes Moritz, überrascht mit den Sängern den scheidenden Chorleiter mit dem Gratulationlied „Wir wünschen“ (aus der Zauberlote – Chor der Mohren) – Dank und alle Wünsche für die Zukunft

Fr., 23. Oktober 2015

Generalversammlung zum 156. Vereinsjahr

Rückblick in das vergangene Vereinsjahr:

im Mittelpunkt stand der Chorleiterwechsel – Siegfried Pedarnig, 4 ½ Jahre Chorleiter des LSB hat die „Stimmgabel“ im fließenden Takt übergeben an **Hannes MORITZ!**

Das Staunen bei den meisten Sangesbrüdern war sehr groß, als Hannes zur Probe am 3. März erschien.

Dir. Hannes Moritz war der Lieblingschorleiter des LSBes, eine richtige Aufbruchstimmung ist durch die Sängerreihen gegangen.

EM Engelbert Wolf war unnachgiebig – ihm gelang es, Hannes wieder zum SB zu bringen und ihn zur musikalischen Leitung zu überreden!

Jahresprogrammpunkte

2 Begräbnissen fielen an:

- am 15. Nov.: Begräbnissen bei der Mutter von Wibmer Heinrich am Lienzer Urnenfriedhof
- am 18. Dez.: Begräbnissen beim Vater von Sbr. Kofler Peter in Lavant

Geburtstagsingen – 60iger Feier von Sbr. Kofler Hannes in der Tristacher Dorfstube
Anfang Mai

Die üblichen Programmpunkte im Jahresablauf:

Die **Rorate** in der Klosterkirche, die **Waldler-Messe** in den 3 großen Lienzer Kirchen und die musikalische Gestaltung des Wortgottesdienstes auf St. Helena, zelebriert von einem Diakon.

Das **Sängergartenfest** (Sa., 27. Juni) mit dem MGV Zwickenberg, dem Osttiroler Lehrerchor und Kurt & Martha - zählt mit einer Unterbrechung seit 2010 zu den fixen Programmpunkten im Sängerbundjahr;



Die **Weihnachtsfeier** (9. Dez.) wurde beim Schlaitner Wirt abgehalten

Sehr gut angenommen wurde der **Ausflug** am 30./31. Mai nach Salzburg! (siehe unter „Sängerausflug“!)

Personelles:

- 22. Sept.: HUBER Christoph (1. Bass) erschien zu seiner 1. Probe!
- 29. Sept.: FERNER-ORTNER Lois stieß (2. Tenor) wieder zum LSB!

Auszüge aus den Ausführungen des Obmannes:

- Es gab im abgelaufenen Vereinsjahr 28 Probenabende bei einem Probenbesuch von 80 %;
- 11 Auftritte prägten das aktive Vereinsleben!
- Es ist vielerorts schwer, Nachwuchs und Interessierte zu finden
- Engagement ist gefragt;
- bei den Sängern muss jeder Hand anlegen, sonst ist das in Frage gestellt, was andere vor uns geschaffen haben!
- Dank an alle Sänger – alle haben im abgelaufenen Vereinsjahr ihren Beitrag zu Gemeinschaft und Gesang geleistet!
- Großer Dank an alle Funktionäre, meist mit mehreren Funktionen! (Engelbert ist nicht nur Zeug- und Notenwart, er hat mehr oder weniger das Sängerheim verwaltet!!)
- **Chorleiter Hannes Moritz hat eine neue Linie in den Chor gebracht!**

Aus dem Bericht von Chorleiter Hannes MORITZ

- **Erwünscht ist regelmäßiger Probenbesuch!**
- **Neue Sänger sollten angeredet und zu Proben eingeladen werden!**
- **Zur Verstärkung des Chores sind vor allem jüngere Stimmen gefragt;**
- **er setzt er ein Mindestmaß an Qualität voraus, deshalb wird die Probenintensität vor Auftritten erhöht!**



Neuwahlen

- Vor der Wahlzeremonie ein paar mahnende Worte zum allgemeinen Vereinsgeschehen;
- U. a. betont der Obmann, dass niemand im jetzigen Ausschuss sich um ein Amt „reißt“, aber jeder hat es wohl zur vollsten Zufriedenheit ausgeübt - *alles ehrenamtlich, verbunden mit teils sehr viel Arbeit und Zeitaufwand!*“
- **Der Obmann will kein Diktat, sondern ein Miteinander!**

Wahlleiter OSR Lindsberger Lois:

In einem kurzen Statement umreißt er die zeitaufwändigen Tätigkeiten des Vorstandes, würdigt die ernsthafte und einsatzbereite Arbeit des Obmannes im Sinne des LSB 1860!

Wahlergebnis:

Die Wahl bzw. die Zusammensetzung des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis:

Obmann: **Hans STOTTER** (Anm.: 4. Amtsperiode) – einstimmige Wahl

Obmann-Stellvertreter: **Gerhard URABL**

Schriftführer mit Presse: **Herbert OBERHUBER**

Kassier: **Anton TIEFENBACHER**

Noten- und Zeugwart: **Engelbert WOLF**

Chronist: **Anton INGRUBER**

Kassaprüfer: **Karl Heinz KREUZBERGER / Gerhard URABL**

Do., 10. Dezember 2015



Jahresabschluss/ Weihnachtsfeier

Im Gasthof Marinelli
(Dölsach)



6 Gang Törggelen Menü

Törggelen wird von Anfang Oktober bis zum Beginn der Adventszeit gefeiert
und ist ein kulinarisches Highlight für Jung und Alt



Der Obmann begrüßt in netter und adventlich gestimmter Atmosphäre die anwesenden Sänger (leider waren 5 verhindert) mit ihren Frauen. In seiner kurzen Rede geht er auf den regen Jahresablauf –

übliches Jahresprogramm, **Sängerausflug**, Sängergartenfest und Wahl des neuen Vorstandes - ein.

Ehrungen:



Chorleiter Hannes Moritz (mit Frau Doris) erhält von Obmann Hans Stotter das

„Goldene Ehrenzeichen mit Lorbeerkrantz (mit Urkunde)“.

Anm.: Vom tsb war kein Vertreter Anwesend!!

LSB Urkunde für

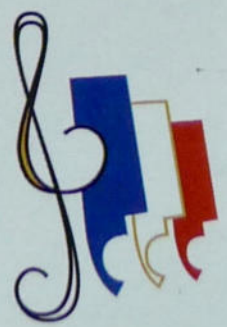
- * Sangesbruder **Rudi DUREGGER** (25 Jahre beim LSB 1860);
- * Sangesbruder **Karl Heinz KREUZBERGER** (15 Jahre beim LSB 1860);
- * LSB Urkunde für Wiederaufnahme für **Lois FERNER-ORTNER**



Anlässlich seiner Namenstagsfeier wurde die Ehrung von Bezirkschorleiter Alois Wendlinger vorgenommen



Obmann und Stellvertreter



Chorleiter, Kantineur und Schriftführer

Der LSB singt zur Adventzeit keine Rorate.

Waldler - Messen (mit Weihnachtsliedern)



Obmann und Chorleiter mit Geistlichen in der Kirche St. Andrä -
rechts die Instrumentalistinnen Irina Pötscher (Harfe) und
Prof. Nadja Moritz (Hackbrett)

- Sa., Stefanitag – Kirche St. Andrä --
- Fr., Neujahrstag – Kirche zur Hl. Familie –
- Mi., Hl. 3 Königstag – Klosterkirche St. Marien

Rosenmontag, 8. Feb. 2016



Unser Obmann der
„Unterstützenden Mitglieder“,
Hans Kastner, feiert seinen
70. Geburtstag.

Ohne Ankündigung singt der LSB
In der „Alten Schmiede“ dem
Jubilär ein paar Lieder – auch sein
Wunschlied „Dingl, dongl, Wässermühl...“

Im Bild unser Chorleiter mit
Hans Kastner, der sich sichtlich
über die Geburtstagsüberraschung freute

Karsamstag, 26. März 2016

Der Lienzer Sängerbund 1860 mit seinem neuen Chorleiter Hannes Moritz und neuen Messliedern gestaltet mit *Diakon Roland Hofbauer* die Auferstehungsfeier in der Helenenkirche oberhalb von Thurn.



Bei tief winterlichen Bedingungen war der Aufstieg zur Helenenkirche für alle Teilnehmer sehr beschwerlich.

Im Bild von links nach rechts:

Toni Tiefenbacher
Peter Kofler
Rudl Duregger
Gotthard Pedarnig
Herbert Oberhuber
Toni Ingruber

Ablauf: 12.30: In der Kirche – passend zum Karsamstag – leise Taizé-Musik

12.59: Ratschen durch Ministranten von Thurn

Messlieder des LSB:

„Soll ich mich denn jetzt bequemen“

„Herr, erbarm dich („Kyrie“ aus der Marterle Messe)

„Lasst uns betend niederfallen“

„Jesu Wunden“

LSB mit Volk: „VATER UNSER“ (rhythmisch – Ansage Diakon)

„Wo ist Jesus, mein Verlangen“

„Ich bete an die Macht der Liebe“ (Schlusslied)





Hunderte Wallfahrer erhielten nach der Osterandacht und vor dem Rückweg ins Tal vor dem Helenenkirchl gesegnetes Brot (links), das von jungen Männern in großen Körben aus der Kirche getragen worden war (Mitte). Enormer Andrang herrschte einmal mehr vor den Brotkörben, doch auch diesmal ging keiner der Besucher leer aus (rechts).

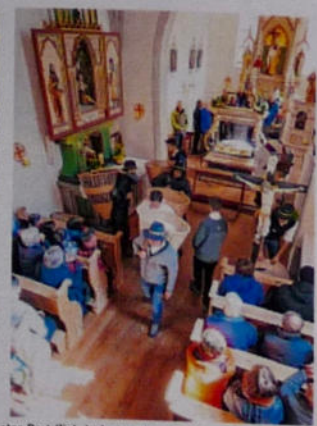


Foto (L) Blassnig

Osterandacht mahnte zum Frieden

Seit Generationen findet am Osterwochenende im Helenenkirchl hoch über Lienz eine Andacht statt. Mahnende Worte in Zeiten der Flüchtlingsbewegung haben die Feier heuer prägend begleitet.

Von Christoph Blassnig

Oberlienz – Das Kirchlein zur Heiligen Helene wurde vor gut siebenhundert Jahren erstmals urkundlich erwähnt. Grabungen des Denkmalamtes zufolge dürfte sie auch nicht viel früher begründet worden sein. Am östlich vorgelagerten Rastplatz spendet die höchstgelegene Linde Tirols seit fünfhundert Jahren Schatten und Schutz beim Blick auf Oberlienz, Thurn und über den Lienzer Talboden zu den Dolomiten. Hat man auch im Jahr 1792 die offizielle Zugehörigkeit der Wallfahrtskirche gegen heftigsten Protest der Lienzer Stadtpfarr St. Andrá an Oberlienz übertragen, die Thurner

Bevölkerung hat bis heute ihre herzliche Bindung an den Ort nicht aufgegeben. Die traditionelle Brotgabe nach der Osterandacht übernehmen bis heute Jungbauern und Landjugend aus Thurn. Wobei es sich auch erst seit einigen Jahren um eine Osterandacht, eine „Heilig-Grab-Feier“, handelt. Die bis dahin übliche Auferstehungsfeier mit Glockenläuten um die Mittagszeit des Karsamstags hätte so schon seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1965 nicht mehr stattfinden sollen. Erst in der anbrechenden Nacht des Karsamstags darf der Auferstehung gedacht werden. Seit 2008 halten sich auch die Helene-Wallfahrer nach Vermittlung des Lienzer

Dekans Bernhard Kranebitter an die Vorgaben aus Rom: Der Leichnam Jesu im barocken Ostergrab vor dem Altar wird mit einem Leinentuch abgedeckt. Holzklöppel schlagen, wenn die Monstranz aus der Sakristei geholt und einmal um das Kirchlein getragen wird. Weil im Inneren des Sakralbaus nur wenige Gläubige Platz finden, versammeln sich die meisten Pilger um die Kirche herum. Bevor man das Helenenkirchlein wieder abschließt, wird eine Statue des Erstandenen auf dem Ostergrab platziert. Besucher können das dargestellte Ostergeheimnis durch ein vergittertes Fenster links der Eingangstüre sehen. „Terroranschläge erschüt-

tern uns in Europa, in Istanbul, Brüssel und Paris – und wir haben Angst!“ Diakon Roland Hofbauer zitierte in seiner Predigt aus dem verlesenen Markus-Evangelium. Die in einem Boot sitzenden und von einem Wirbelsturm verängstigten Jünger sollen den schlafenden Jesus mit den Worten geweckt haben: „Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Jesus soll ihnen geantwortet haben: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ Angst sei niemals ein guter Ratgeber, mahnte Hofbauer. Wenn aktuelle Politik mit Abschottung auf das Drängen Hilfesuchender reagiere, sei das zum Scheitern verurteilt.

„Wir können die Bibel nicht umschreiben, wie es uns gefällt.“ Mahnende Worte der Bischöfe an die Menschlichkeit in Zeiten der Flüchtlingsbewegung würden eben nur der Heiligen Schrift gerecht. Gott stehe auf Seiten der Opfer und Verfolgten. Zukunftslose Menschen, die vor dem Tod fliehen, würden sich auch nicht von Festungen, Mauern und Stacheldraht aufhalten lassen. „Es sind Hunderttausende. Vielleicht werden es Millionen.“ Im Fest von Ostern besiege die Zuversicht die Angst, die Hoffnung den Hass, das Licht die Finsternis – so wie in der Auferstehung von Jesus das Leben den Tod, so Hofbauer. Im Anschluss an die Oster-



Das exponiert gelegene Helenenkirchl ist nur zu Fuß erreichbar.

andacht am Helenenkirchl wurden die traditionellen Osterbrötchen in Körben gesegnet und unter den Hunderten Wallfahrern verteilt.

Johann STOTTER
Moarfeldweg 50
9900 L i e n z

30. März 2016

Betreff: „Osterandacht mahnte zum Frieden“ – unter „Lokales“ vom 29. März 2016, Seite 6

Ich bin Obmann des Lienzer Sängerbundes 1860, einem der ältesten Kulturträger der Stadt Lienz, und habe mich beim Durchblättern der „Tiroler Tageszeitung vom 29. März 2016 sehr über den Bericht „Osterandacht mahnt zum Frieden“ im Lokalteil Osttirol auf Seite 6, gefreut. Der Verfasser Christoph Blassnig hat sehr ausführlich über die Geschichte des Helenenkirchleins, über Brauchtum, die Gestaltung des Gottesdienstes und den Inhalt der Predigt von Diakon Roland Hofbauer berichtet. Er hat es allerdings für nicht erwähnenswert befunden, dass der **Lienzer Sängerbund 1860** seit den 1960er Jahren jedes Jahr, auch unter widrigsten Umständen, diese Feier musikalisch gestaltet. Die Sänger des LSB und mich persönlich hätte es sehr gefreut, wenn Herr Blassnig Christoph, der Verfasser des Zeitungsartikels auch dafür ein paar Worte gefunden hätte, als eine Art Wertschätzung für unseren Einsatz, unsere Arbeit und unser langjähriges Bemühen um eine würdevolle Feier.



Rudolf Ladinig (l.) und Josef Lumaßegger.

Ehrenmitglied Rudolf Ladinig wurde zu seinem 85. Geburtstag, Josef Lumaßegger zu seiner Ehrung vom Tiroler Sängerbund gratuliert.

Rudolf Ladinig stattete anlässlich seines 85. Geburtstags seinen Sangeskollegen des LSB 1860 im Sängerbund einen Besuch ab und blickte nach gemeinsamen Liedern auf sein Vereinsleben zurück. Er war am 5. September 1951 in den Sängerbund aufgenommen worden und verstärkte mit seiner Stimme den zweiten Tenor. Im Vereinsausschuss war er als Archivar und Chronist tätig und erhielt im Jahre 1991 für 40-jährige Treue zum Verein die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Im Rahmen der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft wurde auch dem aktiven Sänger Josef Lumaßegger zu einer

Ehrung gratuliert: Er hatte vom Tiroler Sängerbund für seinen unermüdlichen Einsatz um das Chorwesen die Ehrennadel in Gold bekommen. Lumaßegger trat 1992 dem Chor bei und verstärkte seitdem mit seiner honorigen Stimme den zweiten Bass. Zwischen 1994 und 2001 führte er als Obmann den Verein und war zudem drei Jahre lang Chronist und sechs Jahre lang Schriftführer. Höhepunkt in seiner Obmannzeit bildeten die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2000, als der Verein und der Tiroler Sängerbund 1860 jeweils 140-jähriges Jubiläum feiern konnten. „Josef Lumaßegger leitete den Verein in schwierigen Zeiten mit seiner

Verdiente Sangesbrüder geehrt

ruhigen und ausgeglichenen Art“, lobte Obmann Johann Stotter, der beiden Sangesbrüdern noch schöne Stunde im Kreise des Lienzer Sängerbunds 1860 wünschte, zum Beispiel am 1. und 2. Juli beim Gartenfest des Sängerbundes in Lienz.

Fr. 1./Sa. 2. Juli --

Sängergartenfest 2016



Lienzer Sängerbund 1860

Am 2 Tagen – Freitag und Samstag – fand heuer das schon traditionelle Sängergartenfest im Plössnig-Garten hinter Rudl Dureggers Schmiede statt.

Sehr wechselhaftes Wetter, gewitteranfällig: am Freitag stellte sich zum Eröffnungsbeginn pünktlich ein starker Regenguss ein – aber es besserte sich und es konnten noch viele Besucher begrüßt werden, sie wurden mit Speis und Trank gepflegt.

Schönes, einladendes Wetter am Samstag; alle eingeladenen Chöre erschienen, sehr gute Stimmung – viel Gesang und Klang – tolle Mitarbeiter – ausnahmslos zufriedene Besucher – kurzer Regen am Nachmittag – nach den Sängern wurde von Otto & Günther bis ca. 21 Uhr flott aufgespielt



Lois begrüßte und empfing die zahlreichen Besucher mit einem Schnapserl.

So war es nicht verwunderlich, dass freiwilligen Spenden zum Wohle des Vereines zustande kamen.



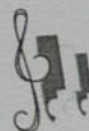
Herbert koordinierte – Peter, Max und Toni waren für die Speisen zuständig; ihr Schweinerückensteak, die verschiedenen Würstel, der Kartoffelsalat, die Aufstriche und die Gulaschsuppe fanden reißenden Absatz – die Qualität war ausgezeichnet.



Getränke

Bier (offen)	0,3l	€ 2,50
	0,5l	€ 3,00
Bier (Flasche)	0,5l	€ 3,00
Bier (alkoholfrei)	0,33l	€ 2,50
Radler (Flasche)	0,33l	€ 2,50
Cola, Fanta	0,33l	€ 2,00
Apfelsaft	0,20l	€ 2,00
Mineral	0,33l	€ 2,00
Wein rot oder weiß	1/8l	€ 2,00
1l Flasche rot/weiß		€ 14,00
Spritzer rot/weiß	1/4l	€ 2,50
Schnaps		€ 2,00

Essen



Schweinerückensteak	
mit Kartoffelsalat	€ 8,00
mit Semmel	€ 7,50
Gulaschsuppe m. Semmel	€ 5,00
Bratwurst	
mit Kartoffelsalat	€ 5,00
mit Semmel	€ 4,50
1 Paar Frankfurter	
mit Semmel	€ 3,50
Brot mit Aufstrich	
(Liptauer od. Verhackert)	€ 1,50



die Duregger Brüder



Annelies & Joe



unser Chorleiter in Dirigierposse

3 Gastchöre sorgten mit ihrem Gesang für Begeisterung:

die „Stimmigen“



Super-Performance der gemischten Gesangsgruppe – 3 Frauen/3 Männer – aus Liesing im Lesachtal

Leidenschaftliche Auftritte – tolle Ausstrahlung!

„Cantare“

(Quartett aus Virgen)



„AGV Edelweiß“

(Lienzer Traditionschor –
Chorleiter: Hansjörg Girstmair;

Gemischter Chor bestehend aus
15 Sängerinnen und Sängern



Neben dem Gesang wurden die zahlreich erschienen Gartenbesucher bis in den späten Abend hinein unterhalten:

am Freitag von **Mike**



am Samstag von **Otto & Günther**



Unter den Gästen: Krismer Inge
(Obfrau des Lienzer Kammerchores)



unser „dienstjüngster Sänger“
Christoph Huber mit Chorleiter



Der „Osttiroler Bote“ schrieb unter



Obmann Hans Stotter

Sänger feierten im Duregger Garten

Hing'schaut und vorbeig'schaut haben am 1. und 2. Juli im Duregger Garten neben der „Alten Schmiede“ sehr viele Lienzer und Besucher aus nah und fern. Wie in den vergangenen fünf Jahren so hat es sich der Lienzer Sängerbund 1860 auch dieses Jahr nicht nehmen lassen, Freunde und Besucher musikalisch und kulinarisch zu unterhalten und zu verwöhnen. Der „Chor des AGV Edelweiß“, „CANTARE“ aus Virgen und die „STIMMIGEN“ aus Liesing im Lesachtal sorgten für Stimmung und viel gute Laune bei den Gästen wie auch bei den Gastgebern. Der Chorleiter des LSB 1860, Dir. Hannes Moritz, stimmte mit seinen Sängern, zwischen Bedienen und anderen Arbeiten, immer wieder ein Lied aus dem Liedrepertoire des Männergesangsvereines an.



Die „Stimmigen“ aus dem Lesachtal waren beim Gartenfest des Lienzer Sängerbundes 1860 im Duregger Garten auch mit dabei.

Nach der Sommerpause:

So., 25. September 2016



Aufführung der „Marterle Messe“ anlässlich des „**Michele Kirchtags**“ auf dem Zettlersfeld – vor dem Kirchlein neben dem Jugendheim

Zahlreiche Kirchtagsbesucher - wunderschöner Herbsttag

Schlechte Predigt eines Gastpfarrers aus Deutschland!
Einladung des Chores zum Mittagessen und Tanz im Gasthof Biedner;
Talabfahrt mit PKW bzw. Gondel (letzter Betriebstag der Lienzer Bergbahnen)

Sa., 1. Oktober 2016

Einladung vom „Osttiroler Lehrerchor“ am **Altstadtsingen** und so an seinem 20 Jahre-Jubiläum teilzunehmen.

Herbst erleben mit allen Sinnen



Altstadtsingen

Samstag, 1. Okt., ab 9.30 Uhr
„Kranzlsingen“ in der
Innenstadt Lienz

Sonntag, 2. Okt., ab 10.00 Uhr
Chormatinee auf Schloss Bruck

Herbst erleben mit allen Sinnen

Altstadtsingen

Samstag, 1. Oktober, ab 9.30 Uhr
„Kranzlsingen“ in der Innenstadt Lienz

Gemeinsamer Auftakt am Johannesplatz Lienz um 9.30 Uhr, anschl. wandern der Chor „San Ignazio“ aus Görz, der Bezirkslehrerchor Kufstein, der Singkreis des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins, das „Oktet 9“ aus Slowenien, „Good vibrations“ aus Lienz, der Kirchenchor Tristach, der Lienzer Sängerbund, der MGV Matrei, die Sängerrunde Heiligenblut und der Osttiroler Lehrerchor durch die herbstlich geschmückte Innenstadt. Genießen Sie diese einmaligen musikalischen Leckerbissen an folgenden „Kranzlsinger-Ständen“:



Die Männer des LSB 1860 mit der
Taferlträgerin;
Gemeinschaftslied: „Bleib ma
beinänd“

Im Anschluss an das Altstadtsingen
sind die Chöre zum Essen im
Kolpinghaus eingeladen;
dort Vorstellung der Chöre mit je
1 Lied:
LSB ...“Die Lerche“

Sa., 1. Oktober 2016

Einladung vom „Ostir
20 Jahre-Jubiläum teilHerbst er
mit allen

stadtsingen

tag, 1. Okt., ab 9.30 Uhr
nzsingen“ in der
nstadt Lienztag, 2. Okt., ab 10.00 Uhr
matinee auf Schloss Bruck

8.11.2016
An den Sängerbund
Lienz.

Nochmals möchte
ich euch herzlich
danken für euren
schönen Gesang
bei der Messe und
im Saal.

Sehr gut gefallen
hat mir auch, wie
ihr euch im Saal
integriert habt.

Euch allen einen
Guten Advent.
Farrer Theurl, St. Barbara

So., 6. November 2016

Sängerausflug nach **Schwaz**, um in der St. Georgs-Kirche

- a) am Osttirol-Tag die „Marterle Messe“ zu singen und
- b) dem gebürtigen Pfarrer Rudolf Theurl – Ehrenbürger und geschätzter Pfarrer und Seelsorger - alles Gute zum bevorstehenden 80. Geburtstag alles Gute zu wünschen.

Abfahrt um 5.45 vom Egger Lienz-Platz.



Die Männer des LSB 1860 mit Pfarrer Rudolf Theurl



Rudl mit Pfarrer Theurl bei der Agape



Der Chor nach der Ankunft im Kirchenbereich

Nach der Messe (9.30 Uhr) gab es eine Agape im Aufenthaltsraum. An diesem Osttiroltag trafen sich doch einige Osttiroler, die in Nordtirol leben. Die Sänger mischten sich unter das Volk, so manches Lied wurde gesungen.

Besuch des größten Silberbergwerkes des Spätmittelalters



Das Schwazer Silberbergwerk wird auch die Mutter aller Bergwerke genannt. Nicht umsonst. **Bis zu 10.000 Knappen** suchten und fanden vor 500 Jahren hier Silber und Kupfer und machten die Stadt Schwaz zur größten Bergbaumetropole der Welt und Tirol zu einem der reichsten Länder Europas. Sage und schreibe **85% des weltweit geschürften Silbers** kamen aus dieser bis zu 800 m in den Berg ragenden Mine.

Einige Sänger in Besucheruniform vor der Einfahrt mit der Grubenbahn, dem „ratternden Hunt“

Das eigentliche Highlight ist das **berühmte Schwazer Wasserrad** das 1556 unter Tage eingebaut wurde, um die Grubenwässer zu heben. Es galt damals als **ein wahres Wunderwerk der Technik**.

Verspätetes Mittagessen im Restaurant „Silberberg“; Heimfahrt bei Schneefall mit dem Bus des Reiseunternehmens Bstieler – letzte Einkehr mit viel Gesang im Gasthof Bad Weiherburg vor Ainet.

Sa., 19. November 2016

Das seltene Fest der „**Eisernen Hochzeit**“ (65 Jahre verheiratet) begeht Ehrenmitglied **Brandstätter Karl** mit seiner Maridl; der Lienzer Sängerbund singt die „Marterle Messe“ (mit „Sancta Maria“ und „Gib uns Frieden jeden Tag“) und gestaltet so musikalisch den samstägigen Vorabendgottesdienst in der Klosterkirche. Erhebend die Erneuerung des Eheversprechens!



Das Jubelpaar mit Tochter Christine und Sohn mit dessen Gattin

Ehrenmitglied Karl Brandstätter mit seiner Gattin Maria („Maridl“) bei der Messfeier – Karl hat bei bester Gesundheit und seinem unnachahmlichen Humor 3 Tage zuvor seinen 89. Geburtstag gefeiert.

Fr., 25. November 2016

Generalversammlung zum 157. Vereinsjahr

Obmann Hans STOTTER kann neben dem Chorleiter, den Sängern mit dem aktiven Ehrenmitglied Wibmer H. (aktives Ehrenmitglied Wolf Engelbert ist aus familiären Gründen entschuldigt) auch die beiden Ehrenmitglieder Brandstätter Karl und Jesacher Leo begrüßen.



Ehrenmitglied Karl Brandstätter (89) – verzichtet nicht auf sein Glaserl Rotwein und seine Zigaretten!

Erscheint in den letzten Jahren immer zu den Generalversammlungen und genießt den Gesang und die spürbare Kameradschaft im Verein.

- Abwechslungsreiches Vereinsjahr – vom Musikalischen her ein beachtlicher Fortschritt
- Jahresprogrammpunkte waren die **Waldler-Messen** in den 3 großen Lienzer Kirchen – die Gestaltung des Wortgottesdienstes auf **St. Helena** – das Geburtstagsständchen für den Obmann der Unterstützenden Mitglieder *Hans Kastner* (70) in der Duregger Schmiede, Geburtstagsfeiern im Sängerkammerheim für *EM Rudolf Ladinig* (85), *EM Herbert Wibmer* (75) und *Max Wendlinger* (70).
- Das Sängergartenfest wurde erstmals an 2 Tagen durchgeführt
- Gastchöre: „AGV Edelweiß“ (Lienz)
„Cantare“ (Virgen)
„Die Stimmigen“ (Lesachtal) – gemischter Chor mit Stimmung
- Teilnahme am *Altstadtsingen* („Herbst erleben mit allen Sinnen“)
- **Sängerausflug nach Schwaz** (Osttirolertag mit Messgestaltung – Besichtigung des Silberbergwerkes)
- Messgestaltung anlässlich der „Eisernen Hochzeit“ unseres EM Karl Brandstätter in der Klosterkirche St. Marien

Leider verließen 2 Sangesbrüder den Chor:

Duregger Markus (nicht Mitglied des LSB/berufliche Gründe)
Pedarnig Gotthard (1. Tenor/berufl. Gründe)

Proben: 46 Probenabende – Insgesamt 11 Auftritte

Chorleiter: Ziel ist die Anhebung des Niveaus und die Verstärkung durch neue Sänger, auch in Hinblick auf die Altersstruktur des Chores. Dankt den Sangesbrüdern für die Bereitschaft, neues Liedgut aufzunehmen – er ersucht um das Erlernen der Liedtexte. Damit das Singen ohne Notenblatt möglich ist!

Gezielte Werbung in diversen Medien und im Radio ist vorgesehen!

Der **Kassier** vermeldet ein positives Ergebnis für das abgelaufene Sängerjahr; die Einnahmen ergeben sich durch den Erlös vom Sängerfest, den Mitgliedsbeiträgen sowie Spenden und der großzügigen Unterstützung von Kastner Hans, dem Obmann der „Unterstützenden Mitglieder“

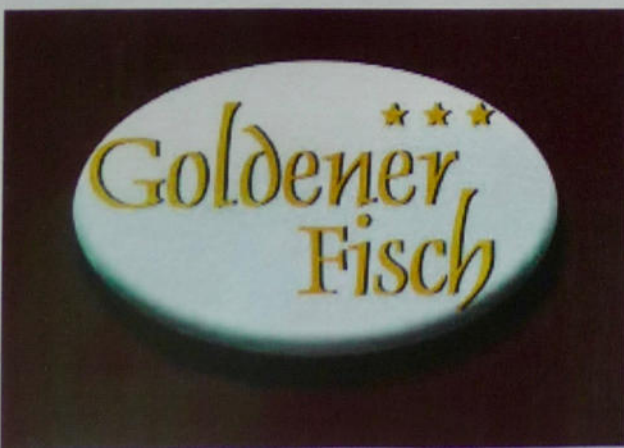
Sängerstand für das Sängerjahr 2016/17: 19



- | | |
|-----------------|--|
| Chorleiter (1): | Hannes MORITZ |
| 1. Tenor (2): | Toni INGRUBER, Toni TIEFENBACHER |
| 2. Tenor (6): | Otmar BACHLECHNER, Rudl DUREGGER,
Lois FERNER-ORTNER, Peter KOFLER,
Karl Heinz KREUZBERGER, Hans STOTTER |
| 1. Bass (6): | Oskar GRITZER, Christoph HUBER, Hannes
KOFLER, Lois LINDSBERGER, Herbert
OBERHUBER, Herbert WIBMER |
| 2. Bass (4): | Josef LUMAßEGGER, Gerhard URABL,
Max WENDLINGER, Engelbert WOLF |

Do., 1. Dezember 2016

Jahresabschluss



Nach monatelanger Restaurierung war am 1. Dezember der allseits beliebte Betrieb wieder geöffnet, gerade rechtzeitig, dass der LSB 1860 seinen diesjährigen Jahresabschluss bzw. seine Adventfeier mit Frauen feiern konnte.

Neu:
Rauchverbot in allen Räumlichkeiten!

Menü

Kleiner gemischter Salat

Grillteller * Kräuterbutter * Pommes frites * frisches Gemüse

oder
Schweinefilet in Pfefferrahmsauce * Kartoffelgebäck * Speckbohnen

Dessertvariation



Oder

Kleiner gemischter Salat

Schlipfkrapfen * geriebener Käse * braune Butter

Dessertvariation



Aufnahme als „Ordentliches Mitglied in den Sängerbund.

Chorleiter Hannes Moritz und Obmann Hans Stotter freuen sich über einen verlässlichen Sänger;

Christoph verstärkt nach einigen Schnuppermonaten den 1. Bass

10 bzw. 5 Jahre beim LSB – verlässlich, kameradschaftlich, dem Verein verbunden:



Schulrat *Gerhard Urabl*
Obmannstellvertreter
(10 Jahre)



Max Wendlinger
(10 Jahre)

feierte im
November
seinen 70iger



Kofler Peter (5 Jahre)



Ingruber Toni (5 Jahre)



Stotter Hans (10 Jahre Obmann)

Weihnachts- und Adventzeit 2016/17

a) Fr., 23. Dezember: **Rorate** in der Klosterkirche St. Marien



b) Aufführung der **Waldler-Messen**

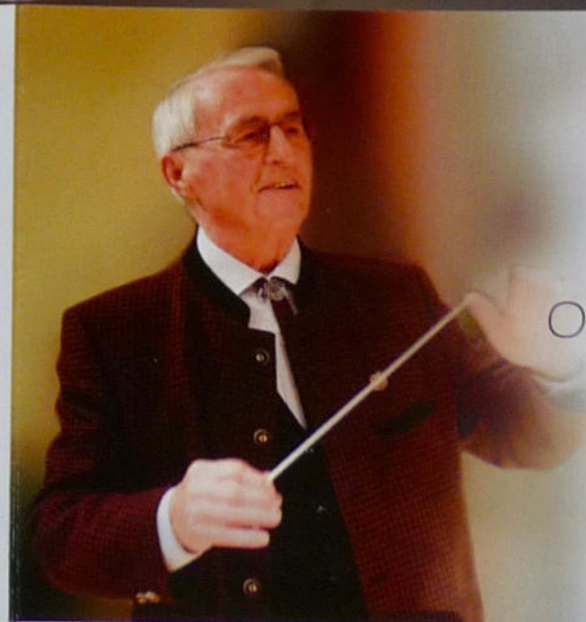
Mo., 26.12.16 - 18.00: St. Andrä
 Sa., 1. 1. 17 - 18.30: Hl. Familie
 Fr., 6. 1. 17 - 19.30: St. Marien (Kloster)

Nadja Moritz begleitete heuer allein
 auf ihrer Harfe den Chor

Ein kleines Lied,
 wie geht's nur an,
 dass man so lieb es haben kann,
 was liegt darin? Erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang,
 ein wenig Wohlklang und Gesang
 und eine ganze Seele.

Marie v. Ebner-Eschenbach



In lieber Erinnerung
 an Herrn

OSR Alois Girstmair

Volksschuldirektor i. R.

geb. am 24. Jänner 1928
 gest. am 13. Jänner 2017

Für immer in unseren Herzen.

„Lois“ war Chorleiter beim
 gestorben.

LSB gestaltete am Mo., 16.
 musikalisch mit:

3 Lieder

Gedenkmesse
 Todestages von





Kofler Peter (5 Jahre)



Ingruber Toni (5 Jahre)



Stotter Hans (10 Jahre Obmann)

Weihnachts- und Adventzeit 2016/17

a) Fr., 23. Dezember: **Rorate** in der Klosterkirche St. Marien



b) Aufführung der **Waldler-Messen**

Mo., 26.12.16 - 18.00: St. Andrä
 Sa., 1. 1. 17 - 18.30: Hl. Familie
 Fr., 6. 1. 17 - 19.30: St. Marien (Kloster)

Nadja Moritz begleitete heuer allein
 auf ihrer Harfe den Chor

„Vergelt's Gott“

für die Anteilnahme,
 das Gebet und alle Zeichen
 der Verbundenheit.

Motiv Vorderseite:
 Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche Ainet.
 Alois Girstmair sen.
 „Krippele Lois“

„Lois“ war Chorleiter beim LSB 1860 von 1961 – 1964 - ist am 13. Jänner im 89. Lebensjahr gestorben.

LSB gestaltete am Mo., 16. Jänner – 18.00 Uhr - in der Pfarrkirche Ainet das Beten musikalisch mit:

3 Lieder werden im Altarraum der Kirche gesungen:

„Sancta Maria“
 „In Gedank'n bin i bei dir“
 „So nimm denn meine Hände“

Gedenkmesse anlässlich des hundertsten Todestages von Jakob Gliber



Zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen traf sich der Lienzer Sängerbund in der Pfarrkirche Ainet, um eines verstorbenen Mitgliedes zu gedenken. Unlängst beim Seelenrosenkranz ihres ehemaligen Chorleiters OSR Girstmair, und dann wieder am 12. Feber des vor 100 Jahren am 1. Feber 1917 verstorbenen Bildhauers Jakob Gliber.

Auch vor 97 Jahren hatten sich die Sänger in der Aineter Kirche zum Gedenken an ihr Ehrenmitglied eingefunden. Weil der Sängerbund nämlich beim Begräbnis Glibers am 03. Feber 1917, mitten in den Wirren des Ersten Weltkrieges, nicht einsatzfähig war – zu viele Sänger standen an den Fronten oder waren schon gefallen – „begab sich der Sängerbund [am 5. September 1920] nach Ainet, um einer alten Ehrenpflicht Genüge zu leisten und seinem Sangesbruder und Ehrenmitgliede Jakob Gliber [...] ein Grablied zu singen [...], wobei wir die ‚Deutsche Messe‘ sangen“, wie der Chronist zu berichten wusste.

Der LSB sang zwar nicht, wie vor 97 Jahren, die „Deutsche Messe“ von Schubert, aber die „Marterle-Messe“ von Pleschberger hätte dem begeisterten Sänger und Sammler von Volksliedern wohl mindestens ebenso gut gefallen.

„Im kleinen rückwärtigen Saale beim Schneeberger [heute Gasthof „Sattler] fand sich kurz darauf die ganze Gesellschaft [...] zusammen, um noch einige Stunden vergnügt durch Sang und Becherklang im fröhlichen Vereine zu verbringen“, berichtete die Lienzer Zeitung am 5. Mai 1914 über die Verleihung des Ehrendiploms an den greisen Sänger vor seinem Elternhaus.



Die Gebäude im Hintergrund standen auch schon vor mehr als 100 Jahren siehe s/w Bild unten!)
Im Bild der LSB 1860 mit Akteuren, die den Anlass kommentierten:

- 1. von links: Förster Alois Gomig (Chronist der Gemeinde Aineth)
- 2. von links: Mag. Klaus Lukasser (zeichnete den Lebensweg des großen Ainethers nach)
- 3. von links: Mag. Karl Poppeller – Bürgermeister von Aineth)
- 9. Von links: Sepp Glibler vlg. Kircher, der jetzige Bauer



OSTTIROLER HEIMATBLÄTTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

NUMMER 1-2/2017

85. JAHRGANG

Raphael Lukasser

Jakob Gliber (1825 bis 1917)

Zum 100. Todestag des Bildhauers und „Nationalsängers“ am 1. Feber 2017

Jakob Gliber, einst sehr bekannt als Bildhauer und Sänger, ist heute allgemein nahezu vergessen. Sein 100. Todestag am 1. Feber 2017 gibt Gelegenheit, an ihn und seine einstige Bedeutung zu erinnern.¹

Kindheit und Jugend beim „Kircher“ in Ainet

Am 20. Feber 1810, dem Todestag Andreas Hofers, vermachte der ledige Kircher-Bauer in Ainet, Johann Weger, seinem Neffen Johann Gliber das Kirchengut. Johann war der Sohn aus der Ehe seiner Schwester Kunigunde mit Peter Gliber, Schustermeister in Thurn bei Lienz. 1813 heiratete Johann Gliber Helena Jester.

Jakob Gliber wurde am 15. September 1825 als neuntes von fünfzehn Kindern in die Familie geboren. Seine Kindheit war, wie zu dieser Zeit üblich, geprägt von harter Arbeit am Hof und auf den Feldern. In der Schule sei er immer unter den Besten gewesen, schreibt er in seinen Lebenserinnerungen.² Pfarrer Weitlaner drängte den jungen Jakob deshalb zum Studium der Theologie. Aber sein eigentlicher Berufswunsch war es, Schuster zu werden und bei seinem Onkel in Thurn in die Lehre zu gehen. Er ließ sich auch vom Vater nicht umstimmen.

Im Jahre 1841 starb sein älterer Bruder Franz 26-jährig an einer Lungenentzündung. Jakob, der zu dieser Zeit beim Sattler-Bauern in Ainet Schafe hütete, musste diese Arbeit aufgeben und wieder am elterlichen Hof mithelfen. Mit seinen Geschwistern, alle „gute Natursänger und Sängerinnen“³, habe er oft gesungen, schreibt er. Er bekam eine gute Altstimme und durfte nun auch im Aineter Kirchenchor mitsingen.

Im Jahr 1842, als Jakob 17 Jahre alt war, fragte ihn Andrä Schneeberger, der Sattler-Wirt, was er eigentlich einmal werden wolle. In Alkus suchte man kurzfristig einen Lehrer, und Schneeberger hielt dies für Jakob für einen passenderen Beruf als eine gewöhnliche Lehre. Der erwiderte aber, dass er sich in Alkus vor den Schuljungen fürchte, da diese gleich groß und sogar stärker als er seien, und lehnte vorerst



Jakob Gliber in der Pustertaler Tracht auf einer der zahlreichen Autogrammkarten. (Sammlung Klaus Lukasser)

Rep.: Klaus Lukasser

ab.⁴ Am nächsten Tag ließ er sich aber doch überzeugen. So wurde aus dem jungen Hüterbuben, wie er selbst schreibt, „wohl ein sehr schwacher Notlehrer“.⁵

Gliber als Notschullehrer in Alkus, Kunstschler und Orgelbauehilfe

Die Angst, dass die Alkuser Buben Jakob nicht gehorchen würden, stellte sich als unbegründet heraus. Im Mai des Jahres 1843 schickte man den jungen Lehrer auf einen dreimonatigen Lehrerkurs nach Brixen zur professionellen Ausbildung.

Im Oktober desselben Jahres bekam er dann seine erste feste Anstellung als geprüfter Lehrer in Alkus.

In dieser Zeit regte sich nun auch zum ersten Mal der „Musikant“ in Jakob Gliber.

Er unterrichtete drei Buben vom „Plöck“⁶ in Alkus im Gesang. Beim „Wurnig“⁷ nahm Gliber des Öfteren an Gesangsunden teil. Er erzählt von drei Mädchen, die sehr gut gesungen haben sollen. Jakob selbst nahm seine Gitarre mit, und wenn auch noch einige Burschen mit von der Partie waren, erzählt er, sei es öfters recht „unterhaltlich“⁸ gewesen.

Um sich seinen Lehrergehalt möglichst sparen zu können, besorgte er sich Werkzeug und begann erste Kunstschlerarbeiten anzufertigen. Auch arbeitete er immer fleißig am elterlichen Kircherhof in Ainet mit. So vergingen acht Jahre.

Der „alte Gruber“, der Thalerbauer in Glanz, war Tischler und Orgelbauer. Ihm half Jakob in seiner Freizeit beim Reparieren, Stimmen und Bauen von Orgeln in der Umgebung und bis nach Sagritz im Kärntner Mölltal.⁹ Gruber erkannte bald das Talent des jungen Mannes zum Kunstschler, wusste aber auch, dass dieses Talent sich nur durch eine solide fachliche Ausbildung entfalten konnte. Er riet ihm also zu einem Zeichenstudium in München. Nachdem die Schulkinder am Jahresende bei der Prüfung sehr gut abgeschnitten hatten, bekam Gliber vom damaligen Lienzener Dekan Matthäus Volderauer¹⁰ viel Lob. Jakob hatte aber die Worte des Orgelbauers nicht vergessen und beschloss nun tatsächlich nach München zu gehen. Am Schulschluss verabschiedete er sich von seinen Schülerinnen und Schülern. Einige Mädchen sollen geweint haben, schreibt er, und im Allgemeinen soll die Stimmung getrübt gewesen sein. Jakob Gliber scheint ein sehr beliebter Lehrer gewesen zu sein.

Zur selben Zeit vermachte Jakobs Vater das Kirchengut seinem ältesten Sohn Josef. Jedes der anderen Kinder erhielt 300 Gulden (fl.) als Erbeil. 100 fl. hatte sich Jakob selbst erspart. Mit nur 400 fl. in der Tasche machte er sich nun also auf den Weg.

Lienzer Zeitung

Osttiroler Wochenblatt.

Erscheint allwöchentlich am Samstag mit dem Freitag als Ausgabe und Versandtag, mit den Beilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Allgemeinen Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“, letztere 14 tägig.

Zeitungspreise für die „Lienzer Zeitung“: In Lienz mit Zustellung in's Haus ganzjährig 8 Kronen, zum Abholen 7 Kronen. Auswärts mit Postsendung ganzjährig 8 Kronen, halbjährig 4 Kronen, vierteljährig 2 Kronen. Einzelne Nummern der „Lienzer Zeitung“ 20 Heller.

Anzeigen jeder Art finden in der „Lienzer Zeitung“ dankbare Verbreitung und werden zu möglichem Preise berechnet. Bei Wiederholungen bedeutenden Nachlag. Bestellungen und Anzeigen werden entgegen- genommen in der Buchdruckerei J. G. Wahl in Lienz, wozu auch Briefe und Gelder zu adressieren sind.

Nr. 27

Lienz, Samstag, den 2. Juli 1910.

25. Jahrg.



Willkommgruss!

Wieder hat sich unsere Stadt zu einer schönen und seltenen Feier gerüstet!

Der „Lienzer Sängerbund“ feiert ein Jubelfest, das 50. Jahr seines ehrenvollen Bestandes und damit verbunden wird auch ein „Tiroler Sängertag“ in unseren Gemarkungen abgehalten werden.

Scharen fröhlicher Sänger werden in diesen Tagen bei uns weilen, Sänger aus den heimischen Gauen und aus den lieben Nachbarkländern Kärnten und Salzburg, alle treue und feste Hüter des deutschen Sanges, dessen zaubervolle Wohlklänge das Ohr erfreuen und die Herzen höher schlagen machen.

Willkommen all' Ihr lieben Sänger und Gäste aus deutschen Ländern, Ihr Pfleger des deutschen Liedes, deutscher Sitte und deutscher Treue!

Grüß Euch und Heil!

Heil dem „Lienzer Sängerbunde“, der in fünfzig langen Jahren dem Liede eine so sichere Pflegestätte bot und ein Hort der Geselligkeit war!

Fest-Programm:

Samstag den 2. Juli 1910:

7 Uhr abends: Begrüßungs-Abend im Gasthose zur „Rose“. Vorträge des „Lienzer Sängerbundes“, Konzert des Orchesters der Klagenfurter Stadtkapelle.

Sonntag den 3. Juli 1910:

Von 7 bis 10 Uhr früh: Empfang der ankommenden Sänger am Bahnhofe. Frühschoppen und Konzert im Garten der Bahnhof-Restaurations.

10 Uhr Vormittag: Einzug der Sänger in die Stadt, Empfang der Sänger durch die Ehrendamen am Kaiser Josef-Platz, Festzug durch die Stadt mit Musik, Fanfarenbläser etc., Begrüßung durch die Stadtgemeinde vor dem Rathause, Schmückung der Fahnen mit der Erinnerungs-Medaille.

12 Uhr Mittag: Gesamtprobe des „Tiroler Sängerbundes“ in der städt. Turnhalle.

1 Uhr Mittag: Mittagessen der Vereine in den verschiedenen Gasthöfen.

4 Uhr Nachmittag: Fest-Aufführung im Gasthose zum „Glöcklturn“. Gesamtchöre des Tiroler Sängerbundes, Vorträge des Jubel-Vereines, Festrede, gehalten vom Ehren-Mitgliede des Vereines Herrn Altbürgermeister W. Hofmann, Festprolog und Ansprachen.

8 Uhr abends: Fest-Abend im Gasthose zum „Glöcklturn“. Vorträge verschiedener Gesangs-Vereine, Konzert, Brillant-Feuerwerk etc. Orchester-Vorträge.